

Pilzberatungsstelle vor. Die großen Intervalle zwischen den zuletzt angeführten Fundterminen beweisen auch hier aufs deutlichste, wie stark das Auffinden von Trüffeln bei uns vom Zufall abhängt, wenn die Suche nicht, sei es aus wissenschaftlichen oder praktischen Motiven heraus, ganz systematisch betrieben wird. Unsere Z. f. P., Bd. 1, S. 82 nennt das sächsische Vogtland als Verbreitungsgebiet der Deutschen Trüffel. Sie wurde hier nach Knauths Angaben bei Plauen, Elsterberg und Auerbach festgestellt. Auch Geringswalde im Muldenland und das Roschertal bei Zittau werden von ihm als Fundorte genannt (3). Damit ist der Anschluß gegeben an die preußische Oberlausitz und Schlesien, wo der Pilz an verschiedenen Stellen nicht selten sein soll (M. Seidel). — Im Roschertal bei Zittau fand Voigt auch die kleine, sicher sehr seltene Rettichtrüffel, *Tuber puberulum* (Berk.), die hier den Reigen der sächsischen Hypogäen beschließen soll. Im Interesse der Pilzgeographie, die zur Zeit noch auf einer recht embryonalen Entwicklungsstufe steht, wird der Verfasser für freundliche Ergänzungen dieser sächsischen Fundortsliste sehr dankbar sein.

Literatur.

1. Urban, Geschichte des Königlichen Botanischen Museums zu Berlin-Dahlem (1815—1913) nebst Aufzeichnung seiner Sammlungen. Dresden 1916, S. 280.
2. Rabenhorst, Ludwig, Flora lusatica oder Verzeichnis und Beschreibung der in der Ober- und Niederlausitz wildwachsenden und häufig kultivierten Pflanzen. 2. Bd. Kryptogamen. Leipzig 1840.
3. Knauth, Bernhard, Die höheren Pilze Sachsens. Sitzber. u. Abhandl. der Naturw. Ges. Isis zu Dresden. Dresden 1932.
4. Staritz, R., Beiträge zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg. 45. Jahrg. Berlin 1903.

Bemerkenswerte Hausschwammschäden.

Aus der Landesstelle für Pilz- und Hausschwammberatung und dem Mykologischen Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Von Franz Kallenbach, Darmstadt. / Mit zahlreichen Abbildungen.
(12. Fortsetzung.)

Wiederholte, ganz besonders unwirtschaftliche
Hausschwamm-Reparaturen.

Hierzu Tafel 16.

Das Mittelbild links zeigt das betreffende Anwesen von außen. Es gehörte einer großen Siedlungsgemeinschaft. Bald nach der Erbauung war an der hier gezeigten Stelle — innen in der Küche und darunter im Keller — nach Angabe ein erheblicher Schwammschaden aufgetreten. Außer der Erneuerung von Fußböden usw. war damals ein großer Teil des Mauerwerks neu aufgeführt worden, sowohl am Kellerfundament wie auch am darüberliegenden Erdgeschoßmauerwerk, wie auf dem Bild an der Putzfarbe gut zu ersehen ist. Das rechte Mittelbild zeigt den hier im Erdgeschoß befindlichen Wasserstein, so daß das Auftreten von unerwünschter Feuchtigkeit und eines hierdurch verursachten Schwammschadens verständlich wird. Die Bilder darunter zeigen in genau gleicher

Lage den Kellerraum unter der Küche, sogar genau unter dem Wasserstein. Man sieht hier die Decke neuerdings wieder durch Gebälk abgestützt und durch eine Winde hochgedrückt. Stellenweise ist hier schon wieder neues Mauerwerk zum drittenmal (!) aufgeführt. In den Mittelbildern erblickt man das Mauerwerk durchbrochen, Eisenträger eingeführt und hiermit auch das obere Mauerwerk abgestützt und abgefangen. Zu diesem Zeitpunkte war ich zugezogen worden. Der zuständigen Bauverwaltung war die erste Schwammreparatur schon teuer genug gekommen. Nach den bereits getroffenen Maßnahmen wäre auch die zweite Reparatur auf einige tausend Mark zu stehen gekommen, worauf die bereits begonnenen Mauererneuerungen gut schließen ließen, auch der vorliegende Voranschlag. Was stellte sich nun bei meinen Untersuchungen überhaupt heraus? Eigentlich sehr wenig, zum mindesten gar nichts, was die bereits begonnenen kostspieligen Reparaturen nur irgendwie gerechtfertigt hätte. Im Erdgeschoß war es unter dem Wasserstein feucht und der Boden etwas angemürbt, obwohl es sich um einen stattlichen Neubau eines Villenviertels in einer weltbekannten Stadt handelte. Dieser Schaden war billig zu beheben. Soweit der weiße Strich vorn auf dem rechten Mittelbild reicht, wurde der seinerzeit erneuerte (!) Holzbelag entfernt und ein Plattenbelag eingebracht, was für einen Küchenwasserstein das einzig richtige ist. Auf dem rechten oberen Bild erblickt man einen Kellerfenster-Rahmen herausgenommen. Wie prächtig sieht dieser neue Rahmen eines stattlichen Villenneubaues aus! Keine sorgfältige Holzauswahl für den Rahmen, der doch besonders widerstandsfähig sein soll! Keine chemische Schutzbehandlung des Rahmenholzes vor dem Zusammenbau, obwohl dies jetzt gesetzliche Vorschrift ist. In diesem Zusammenhange muß ich einer merkwürdigen Äußerung über die Schwammbekämpfung gedenken. Sie betrachtete Maßnahmen zur Schwammbekämpfung nicht für dringlich, weil wir ja genügend und gute chemische Schutzmittel hätten. Man sieht daraus, wie schlimm es ist, wenn Wissenschaft und Praxis nicht Hand in Hand arbeiten, wenn die betreffende Wissenschaft nicht praktisch genug unterbaut ist und wenn andererseits die Praxis nicht von einer wissenschaftlichen Grundlage getragen wird. Von der einen Seite hört man oft genug sagen, was versteht dieser Wissenschaftler von Schwammgeschichten, und von der anderen Seite, eine solche Schwammarbeit ist doch keine wissenschaftliche Tätigkeit! Aber etwas Richtiges verstehen muß man davon. Denn in der Fortsetzung des obigen Gedankens muß man doch zugeben, daß die chemische Schutzbehandlung doch erst durchgeführt werden soll — oft aber nicht wird! —, daß zum mindesten die Mehrzahl unserer Häuser nicht schutzbehandelt ist und daß selbst trotz bester Schutzbehandlung entsprechend den vorliegenden biologischen Verhältnissen doch Schwammschäden auftreten können. Das soll kein Vorwurf gegen die chemische Schutzbehandlung sein, genau so wenig wie gegen die Arzneimittel. Denn trotz der Arzneimittel gibt es Krankheiten, und trotzdem braucht man

nach wie vor Ärzte, je bessere, desto wertvoller für unser Volk, für unsere Volkswirtschaft. Das gilt genau so für die Hausschwammkrankheiten, wenn auch einzelne glauben, die Hausschwammaufklärung und -beratung ablehnen zu müssen, obwohl die Schnitzer ihrer eigenen Praxis die beste Beweisführung für meine Behauptungen sind. Diese Behauptung wird auch dadurch bewiesen, daß im vorigen Jahr zwei Reichsinnungsmeister die Wichtigkeit dieser Arbeit dadurch anerkannten, daß sie in dankenswerter Weise zwei neue Veröffentlichungen von mir herausbrachten.

Nun zurück zu dem geschilderten Fensterschaden. Ein neuer solcher Rahmen wird aus bestem Eichenkernholz hergestellt. Die einzelnen Teile werden nach dem Einschnitt in einzelnen Stücken chemisch behandelt und dann zusammengebaut. Schließlich könnte der Rahmen auch aus einem nichtoxydierenden Metall hergestellt werden. Damit war auch die Geschichte mit dem angegriffenen Fenster erledigt.

Und was war die Ursache der Schwammschäden im Keller? Bild links oben zeigt es deutlich, wie hier vorhandene Kisten, Lattenverschläge usw. von allen möglichen Schwammbildungen befallen waren, die sich von hier aus auf den Boden, auf das Mauerwerk usw. ausgedehnt hatten. Um dieser Schäden Herr zu werden, braucht man aber nicht für Tausende Mark an Mauerwerk herauszureißen, wie das seit Jahrzehnten von mir immer wieder gepredigt wird, und immer wieder wird es so gemacht! Millionen könnten der deutschen Wirtschaft erhalten bleiben, wenn die Aufklärung darüber noch gründlicher in das Volk hineingetragen würde. Wie das in diesem Falle bereits vom Putz befreite Mauerwerk weiter behandelt wird, ohne es einzureißen, selbst wenn es stark vom Schwamm befallen ist, habe ich schon genügend oft in meinen verschiedenen Veröffentlichungen vorgetragen. Auch mein kurzes Merkblatt 6 gibt darüber erschöpfend Auskunft.

So war mit verhältnismäßig geringen Mitteln eine gewissenhafte Behebung der vorhandenen Mängel erfolgt, obwohl man dafür Tausende vorangeschlagen und vorher schon einmal Tausende dafür unnütz hinausgeworfen hatte.

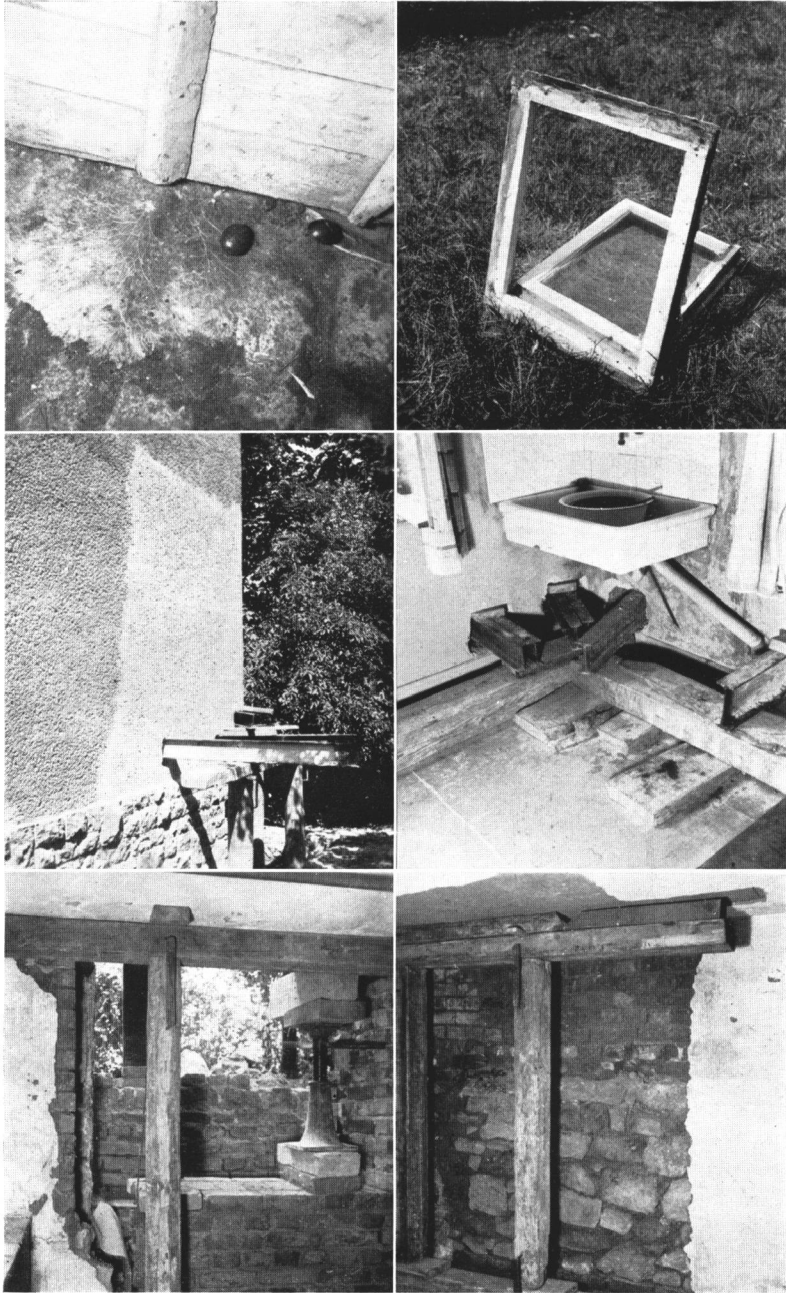
Aus meinem Leben.

Von Dr. Seb. Killermann, Hochschulprofessor in Regensburg.

Des ganzen Menschen und des einzelnen Geschichte,
Zusammenfassen kannst du sie in drei Berichte:
Der Mensch, mit der Natur im Frieden, war ein Kind;
Das sind die Glücklichen, die es geblieben sind.
Der Mensch, mit der Natur im Kampfe, ward ein Mann,
Gewann, verlor, gewann, verlor, gewann, gewann.
Der Mensch, mit der Natur Besiegung, wird ein Greis,
Des neuen Friedens Kind; so kreist in sich der Kreis.

(Fr. Rückert, Weisheit der Brahmanen. I. Buch Nr. 20.)

Geboren wurde ich in dem für uns glücklichen Kriegsjahre 1870 am 21. Dezember als erster Sohn eines kleinen Landwirtes bei Landshut an



Bemerkenswerte Hausschwammschäden.
Wiederholte, ganz unwirtschaftliche Schwamm-Reparaturen.
Von F. Kallenbach, Darmstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [19_1940](#)

Autor(en)/Author(s): Kallenbach Franz

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Hausschwammschäden 94-96](#)